



FRUTIGEN HTB Brügger mit mobilem Brandcontainer

# Trainieren bei 200 Grad Celsius



Sengende Hitze, knisternde Flammen, beissender Rauch: die Wehrmänner der Feuerwehr Frutigen im Brandcontainer.

BILD ANDY JAHN

**Am Freitag fand auf dem Flugplatz Frutigen ein Training für Feuerwehrleute statt. Dabei konnte der mobile Brandcontainer der Firma Brügger HTB von den Atemschutzträgern der Feuerwehr Frutigen getestet werden. Die Anlage kann von jeder Feuerwehr – sei sie noch so abgelegen – gebucht werden.**

Bevor der Brandcontainer betreten wird, kontrollieren die Trainer die Ausrüstung der Teilnehmer. «Das müssen wir noch korrigieren», meint Hans Fuhrer und hantiert an der Atemschutzmaske eines Kollegen. Der Feuerwehrinspektor des Verwaltungskreises Frutigen-Niedersimmental inspiziert sorgfältig die Ausrüstung der Feuerwehrmänner, bevor er sie ans Feuer schickt. Schliesslich wird es an der Decke des Brandcontainers, der am vergangenen Freitag am Flughafen Frutigen vorgeführt wurde, bis zu 650 Grad Celsius heiss. Auf Helmhöhe sind es immerhin noch 200 Grad Celsius.

## Per Sattelschlepper zur Feuerwehr

Im Brandcontainer kann zu Übungszwecken ein Zimmerbrand vom Anfangsstadium bis zum Vollbrand erzeugt werden.

Normalerweise begibt sich die Feuerwehr zum Brandcontainer, der sich an Ort und Stelle befindet. Die Frutiger Firma Brügger HTB hat nun einen mobilen Prototyp entworfen, der per Sattelschlepper auch entlegene Regionen bedienen kann. «Der mobile Brandcontainer ist einzigartig in der Schweiz», so Beat Brügger von Brügger HTB.

Die Idee zur Konstruktion des Containers sei bei einer Schulung von Feuerwehrmännern in Büren an der Aare angekommen, erinnert sich Brügger, der bei der Feuerwehr Frutigen die Löschgruppe 4 kommandiert.

## «Das Potenzial ist riesig»

Am 16. März fand der erste Test mit dem Prototyp statt – inzwischen stehen zwei lizenzierte Trainer fest, welche Brügger HTB als Ausbilder beim Brandcontainertraining zur Verfügung stehen. Es könnte viel Arbeit auf sie warten: «Das Potenzial ist riesig. Theoretisch könnten wir mit dem Container die gesamte Schweiz bedienen», meint Brügger.

Die Funktionsweise des Brandcontainers ist relativ einfach: Im hinteren Teil befindet sich an den Wänden und an der Decke Holz, das mit einem Gasbrenner

entzündet wird. Die Temperatur, das Flammenbild und die Rauchentwicklung werden durch Öffnen und Schliessen der Containertüren am anderen Ende gesteuert. «Der Zustand im Container kommt der Realität sehr nahe», meint Daniel Zwahlen, der für die Übung verantwortlich ist.

## Lodernde Flammen und dichter Rauch

Jetzt geht es los: «Nehmt Ohrhörer und Ringe ab, die können sehr heiss werden», weist Zwahlen die Truppe an. Dann gehen die Feuerwehrmänner in den Container. Während den folgenden 20 Minuten wird beobachtet, gezielt Wasser abgegeben – und geschwitzt. Die Flammen lodern immer wilder, und aus den Ritzen quillt dichter Rauch. Nach einiger Zeit wird das Feuer harmloser, bis es der sparsam eingesetzte Wasserstrahl vollends erstickt.

Schwitzend zwängen sich die Männer aus ihren Anzügen. «Ihr müsst noch an den Einstellungen des Strahlrohrs und an den Impulslängen arbeiten», kommentiert Zwahlen. Alles klar? Die Männer nicken: Alles klar.

ANDY JAHN

**Infos folgen auf:** [www.brandcontainer.ch](http://www.brandcontainer.ch)